

Zeitschrift der Savigny-Stiftung für Rechtsgeschichte /
Romanistische Abteilung.

Bd. 12 = 25, 1892, S. 179 - 180

Von der Savigny-Stiftung

Digitale Bibliothek des

Max-Planck-Instituts für Europäische Rechtsgeschichte

2010-09-05T15:29:20Z

lässigen Schwankens, in welcher nichts festzustehen schien, dürfte sich so eine Consolidation unserer Kenntnisse und Anschauungen auf diesem Gebiete vorbereiten zwar mit reichlichem ignorabimus, aber doch mit entschiedener Wendung dahin, dass keinesfalls die Wissenschaft des römischen Rechts fertig wie Minerva aus dem Haupte Jupiters von Irnerius ausgegangen ist. Mit Flachs Standpunkt der Verneinung mag sich das übel vertragen; der Wissenschaft aber bedeutet es doch wohl Gewinn an Festigkeit und Stetigkeit¹⁾.

Ernst Landsberg.

Von der Savigny-Stiftung.

(VII, 166.)

Das Wortverzeichniss für die Pandekten, welches dem Wörterbuch der class. röm. Rechtswissenschaft zu Grunde liegt, ist im Anschlusse an die grössere Ausgabe Mommsens angefertigt. Die Stellen sind dabei nach Seite und Zeile dieser Ausgabe kenntlich gemacht. Bei der Ausarbeitung der Artikel entstand die Frage, ob die gleiche Citirmethode für das Wörterbuch beizubehalten sei, statt der heute üblichen nach Leges und Paragraphen.

Für die Citirweise nach Seite und Zeile spricht:

1. Die grössere Einfachheit. Wer nach Leges und Paragraphen citirt, kommt in der Regel auf 4 Zahlen, von denen jede zweistellig sein kann. Bei Seiten und Zahlen kommt man höchstens auf 5 Stellen, stets nur auf 2 Zahlen, und vermeidet das wenig passende pr. — Dadurch wird die Möglichkeit von Druckfehlern verringert, und in jedem Fall beträchtlich an Raum gespart.

2. Die grössere Genauigkeit. Die einzelnen Paragraphen der Pandekten sind fast sämmtlich länger als eine Zeile der in Frage stehenden Ausgabe; zum Theil umfassen sie 10 und noch mehr Zeilen. Daher findet in dieser Ausgabe derjenige, dem die Zeile genannt wird, das gesuchte Wort leichter und schneller als der, welcher den Paragraphen durchsuchen muss. Kommt das Wort mehrmals kurz hintereinander vor, so ist meistens die Zeile noch ein Unterscheidungsmerkmal, wo der Paragraph es nicht mehr ist.

3. Auch ist nicht gleichgültig, dass, bei der erwähnten Beschaffenheit des Wortverzeichnisses, durch Beibehaltung dieser Citirmethode bei der Bearbeitung nicht bloss Zeit und Geld gespart wird, sondern auch die bei der Umsetzung sämmtlicher Citate unvermeidlichen Versehen vermieden werden.

¹⁾ Das Manuscript vorstehender Anzeige befand sich schon seit längerer Zeit in meinen Händen. Es war in der Druckerei, ehe das 4. Heft von Conrats Quellen und Litteratur (I, 583 ff.) erschien.

A. P.

Diesen Vorzügen steht das Bedenken gegenüber, dass durch das Citiren nach Seite und Zeile das Wörterbuch auf eine Ausgabe der Pandekten ausschliesslich angewiesen wird. Diesem allerdings erheblichen Uebelstand wird abgeholfen werden durch eine der ersten Lieferung beizugebende Concordanz, welche für jede Seite und Zeile der grösseren Ausgabe die Nummern und den Paragraphen angiebt, welche ihr entsprechen. So werden die Besitzer der grösseren Ausgabe schneller und sicherer, die übrigen allerdings auf einem Umweg, aber ebenso sicher wie bei der anderen Citirform, die Stellen auffinden können. — Sollten künftige Ausgaben der Pandekten durch Randbemerkungen Seite und Zeile der grösseren Mommsenschen Ausgabe beifügen, so wird jeder also eingerichtete Druck das gleiche bequeme Verhältniss zu dem Lexikon haben wie die grössere Mommsensche Ausgabe. Bei einem Neudrucke der kleineren Mommsenschen Ausgabe wird eine derartige Einrichtung getroffen werden.

Um das Wörterbuch auch mit Lenels Palingenesia in unmittelbare Verbindung zu setzen, wird die Concordanz auch deren Nummern angeben.

